

Referat Problemschach

Wolfgang A. Bruder, problemschach@badischer-schachverband.de

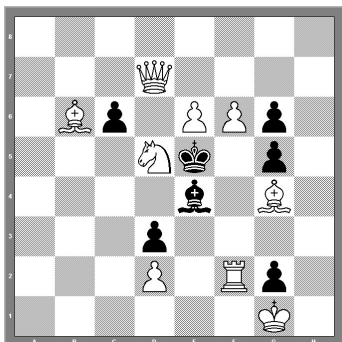
Ausgabe 24

Komponisten-Galerie

In dieser neuen Komponisten-Galerie stelle ich Ihnen den ungarischen FIDE-Meister (23,50 Punkte) und Internationaler Preisrichter, **Ference Fleck** (17.2.1908 - 25.2.1994) vor. Es fehlten ihm noch 1,50 Punkte bis zum Internationalen Meister für Schach Kompositionen.

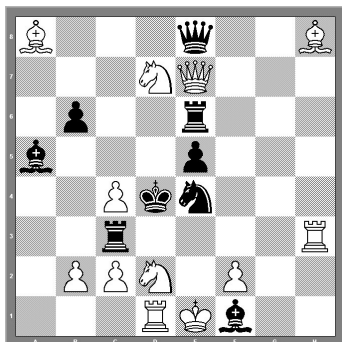
Fälschlicherweise kann man in Chess-Network-Company nachlesen, dass er seit 1977 Internationaler Großmeister sei, was falsch ist, denn zum Großmeister benötigt man 70 Punkte. Und doch hat er sich einen unvergessenen Namen geschaffen, der mit seinem Namen eng verbunden ist, das **Fleck-Thema**. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich als Medizin-Mechaniker. Seine erste Aufgabe veröffentlichte er mit 19 Jahren und im selben Jahr konnte er auf internationaler Ebene auch seinen ersten Erfolg verbuchen. In seiner Komponisten-Laufbahn hat er ca. 1600 Aufgaben in den unterschiedlichsten Medien veröffentlicht. Davon waren die meisten Probleme *Zweizüger* und *Dreizüger*. Unvergesslich ist er in der Problemwelt geworden, durch das nach ihm benannte *Fleck-Thema*. Er betreute einige Jahre die ungarische Problemzeitschrift »Magyar Sakkvilág«. Auch zahlreiche Publikationen hat er in den unterschiedlichsten Zeitschriften veröffentlicht. Dadurch hat er dem Zweizüger neue Impulse gegeben. So äußerte er sich 1977 selbst: »Die Entwicklung stockt. Neue Konstruktionen sind nur mehr auf dem Terrain der modernen Ideen aufzuspüren; und auch hier werden analoge Aufgaben zur gleichen Zeit an weit entfernten Orten der Erde verfasst und veröffentlicht. Die Vorgängergefahr wächst von Tag zu Tag, und die Komponisten beeilen sich, ihre Geisteskinder bekannt zu machen. Die traditionellen Ideen des Zweizügers – so möchte ich betonen – stellen die wesentlichste Stufe zur Klärung der noch unbekannteren Möglichkeiten dar«.

Nr. 1: F. Fleck



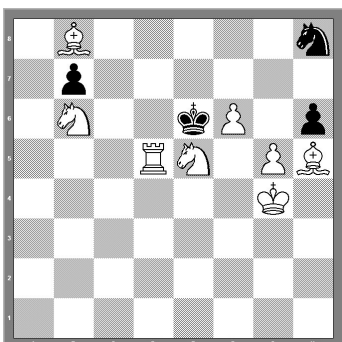
Matt in 2 Zügen

Nr. 2: F. Fleck



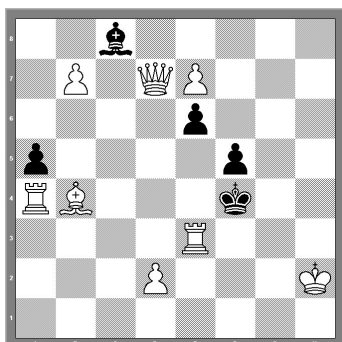
Matt in 2 Zügen

Nr. 3: A. Pries



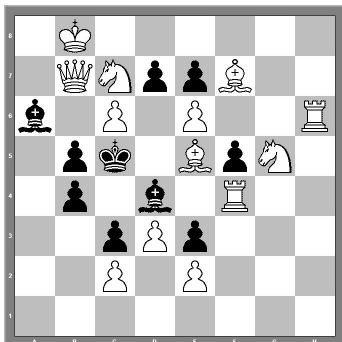
Matt in 2 Zügen

Nr. 4: L. Baird



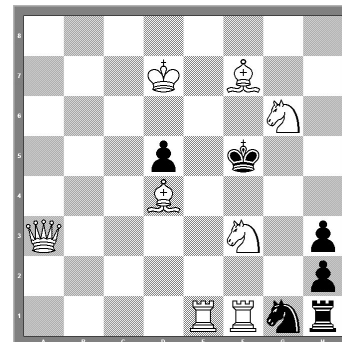
Matt in 2 Zügen

Nr. 5: C. Groeneveld



Matt in 2 Zügen

Nr. 6: M. Myllyniemi



Matt in 2 Zügen

Nr. 1: Ference Fleck, Magyar Sakkvilág, 1934

1.Sc3! (droht 2.Dd4/Dc7/Ld4/Lc7#), 1.--Lf3 2.Dd4#, 1.--Ld5 2.Dc7#, 1.--Lf5 2.Ld4#, 1.--c5 2.Lc7#. Dieses Problem zeigt den **gebundenen Fleck**. **Definition:** »Dualfreie Differenzierung einer (mindestens) dreifachen Drohung. Jedes drohende Matt muss nach mindestens einem schwarzen Zug zur Ausführung kommen. Beim gebundenen Fleck sind alle schwarzen Züge Paraden; nach keinem Zug darf es zwei (oder mehr) Matts geben«. (von Ajec bis Zappas, U. Degener).

Nr. 2: Ference Fleck, T.T. Parallèle 50, 1950, Ehrende Erwähnung

1.Sxe5! (droht 2.Sdf3/Sb3/Sef3/Sc6#), 1.--Txc2 2.Sc6#, 1.--Txc4 2.Sef3#, 1.--Sd6/Sxf2/Td6/Txe7/Dxe7 2.Sb3#, 1.--Sf6/Dxh8 2.Sdf3#, 1.--Sxd2 2.Th4#, 1.--Txe5 2.Lxe5#, 1.--Te3+ 2.fxe3#. Direkte und indirekte Fessel-Spiele als Pseudo-Karlström-Fleck dargestellt. **Definition Karlström-Fleck:** »Dualfreie Differenzierung von 3 oder n Drohungen. Zusätzlich verfügt Schwarz über Total-Paraden. Die Anzahl der Drohungen, differenzierenden Paraden und Totalparaden muss gleich sein«. (von Ajec bis Zappas, U. Degener).

Beim Pseudo-Karlström-Fleck werden einige schwarze Züge nicht separiert.

Nr. 3: Alfred Pries, Problem, 1951

Satzspiel: 1.--Sf7 2.Lxf7#. **Spiel:** **1.Sc6!** (droht 4-fach 2.Sd4/Sd8/Te5/Td6#), 1.--Sg6 2.Sd8#, 1.--Sf7 2.Sd4#, 1.--hxg5 2.Td6#, 1.--bxc6 2.Te5#. Meredith mit Opferschlüsselzug und einem 4-fachen gebundenen Fleck. Sehr deutlich sind die Differenzierungen der Mattdrohungen.

Nr. 4: Lilian Baird, The Illustrated Sporting and Dramatic News, 1891

1.Tg3! (droht 3-fach 2.Lc3/Ld6/Dd4#), 1.--Lxb7/Lxd7/e5 2.Ld6#, 1.--Ke4/Ke5 2.Lc3# und 1.--axb4 2.dd4#. Ein Gib-und-Nimm-Schlüsselzug mit einer dreifachen Drohung; ganz wie bei Fleck gefordert. Man beachte das Datum. Übrigens hat diese junge Dame mit dreizehn Jahren angefangen Schach-Probleme zu komponieren. Was uns allerdings nicht erstaunen wird, weil Ihre Mutter, die berühmte **Edith Elina Helen Winter-Wood Baird** (22.2.1859-1.2.1924) war. Sie veröffentlichte ihre Aufgaben unter Mrs. William James Baird. Auch sie hat mit zehn Jahren das Schachspiel für sich gewonnen. Über 2000 Aufgaben hat sie in den unterschiedlichsten Zeitschriften veröffentlicht.

Nr. 5: Cornelis Groeneveld, Probleemblad, 1982, 4. Preis

Satzspiele: 1.--dxc6 2.Da7#, 1.--d6 2.Lxd4#, 1.--d5 2.Sxa6#. **1.cxd7!** (2.Da7/Lxd4/Sge6/Sxa6#), 1.--Lxe5 2.Da7#, 1.--Lxb7 2.Lxd4#, 1.--e6 2.Sgxe6#, 1.--b3 2.Sxa6#. Zu dem Fleck-Thema noch ein **Pickaninny-Thema**. **Definition:** »Gesamtheit der vier Zugmöglichkeiten eines schwarzen Bauern, der auf der siebenten Reihe, aber nicht am Brettrand steht«. (von Ajec bis Zappas, U. Degener). Und Mattwechsel.

Nr. 6: Matti Myllyniemi, Schach 1979, 2. Preis

Die Thematische Probespiele: 1.Dc1? (2.Df4/Dg5#) aber 1.--Se2! 1.Dd6? (2.Df4/De6#) aber Kg4!, 1.De7? (2.Dg5/De6#) aber 1.--Sxf3!. Es löst **1.De3!** (2.Df4/Dg5/De6#), 1.--Se2 2.De6#, 1.--Sxf3 2.Df4#, 1.--Kg4 2.Dg5#. Neben dem Fleck-Thema noch das **Rudenko-Thema** mit zyklischen Abspielen. Eine gelungene Kombination. **Definition Rudenko-Thema:** »Gegen eine Doppeldrohung (2.A.B#) verteidigen je einmal die Paraden 1..a und 1..b. In weiteren Phasen folgt auf 1..a 2.A# und auf 1..b 2.B#«. (von Ajec bis Zappas, U. Degener).